

*Reise- und Besuchstipps für Sehenswürdigkeiten oder Objekte abseits normaler Fahrtrouten*

### *700 Jahre Weihe der Petri-Kirche in Stendal*



*Die Petri-Kirche zu Stendal*

Die Petri-Kirche ist die älteste und kleinste Pfarrkirche Stendals, erbaut teilweise auf romanischen Fundamenten aus Granitquadern im gotischen Stil: eine dreischiffige Hallenkirche mit Chor und Apsis. Architektonisch fällt im Inneren der über dem ersten Joch stehende Turm, die Backstein-Empore im Westen und der Backstein-Lettner zwischen Langhaus und Chor auf. An geschnitzten Bildnissen sehen wir Heiligenfiguren in den Nischen einer den oberen Abschluss des Lettners bildenden Arkadenreihe, und darüber das große Triumphkreuz, dazu zwei geschnitzte spätgotische Altäre. Die Kanzel (1696) ist reich verziert und mit Bildern aus dem Leben Jesu Christi bemalt. Von stadtgeschichtlichem Interesse ist, dass in dieser Kirche am 12.12.1717 Johann Joachim Winckelmann (der Begründer der modernen Archäologie und Kunstgeschichtsschreibung) getauft wurde.

Der Altar wurde am 6. Mai 1306 vom Bischof Albert von Halberstadt geweiht. So wird in diesem Jahr der 700sten Wiederkehr dieses Festtages gedacht. Zu diesem Ereignis wird wahrscheinlich eine kleine Festschrift herausgegeben und eine kleine Ausstellung in der Kirche gezeigt. Die Kirche liegt zwischen der Petrikirchstraße und der Winkelmannstraße im Nord-Westen der Stadt. Sie soll von Mai bis September, montags bis freitags von 13 bis 14 Uhr geöffnet sein.

Das Besondere an dieser Kirche, weswegen hier über sie berichtet wird, ist meines Erachtens das spätgotische, rötliche Sandsteinrelief einer „Verkündigung“ an der Außenwand des Chores. Dieses Relief ist von besonderer Anmut und Stille. Der links kniende Engel hält das Spruchband empor. Die rechts stehende Maria ist leicht nach links geneigt, während die Taube an ihren Scheitel stößt.

Das Spruchband ist annähernd kreisförmig. Der nach dem Spruchband



*Das Verkündigungs-Relief*



*Das Verkündigungs-Relief mit dem Schriftband und dem idealen Kreis des Schriftbandes.*

rekonstruierte ideale Kreis verweist, wenn sein Mittelpunkt auf den Scheitel der Maria gelegt wird, auf ihren Kehlkopf, den er dann überquert: Die Form des Spruchbandes, bzw. die ideale Figur des gleichgroßen Kreises verweist (beim Kehlkopf) auf das „Wort“ (das wirkende Wort Gottes), das zu Maria kommen soll. Und in der verborgenen Geometrie wird das „wirkende Wort“ sie in Gestalt von „Kubus/Gral/solarer Robe“ [s. Ritters „Der Gral“ I, S. 55 ff., II, S. 96] erreichen. Diese Reihe: 1. runder Gegenstand, 2. ideales Rund, 3. Idee des „wirkenden Höchsten“ (in der solaren Robe) ist etwas Besonderes, das ich bisher nur hier gefunden habe.

#### **Kontaktadresse:**

Gemeinde St. Petri, Petrikirchstr. 11,  
39576 Stendal, Tel. 03931-212035.

#### **Text, Fotos und Zeichnung**

© Volker Ritters